

Auf einem bewaldeten Hügelvorsprung in der Gabel des Brenz- und Hürbentals, rechts von beiden, stand eine Burg, Ravensburg genannt, von der nur noch Schutt, Wall und Graben sichtbar sind. (Abb. 65.)

Es ist nichts weiter davon bekannt, als daß Herzog Manfred von Württemberg zu Brenz das Waldstück samt Jurisdiktion 1653 an Franz von Welz verkauft hat.

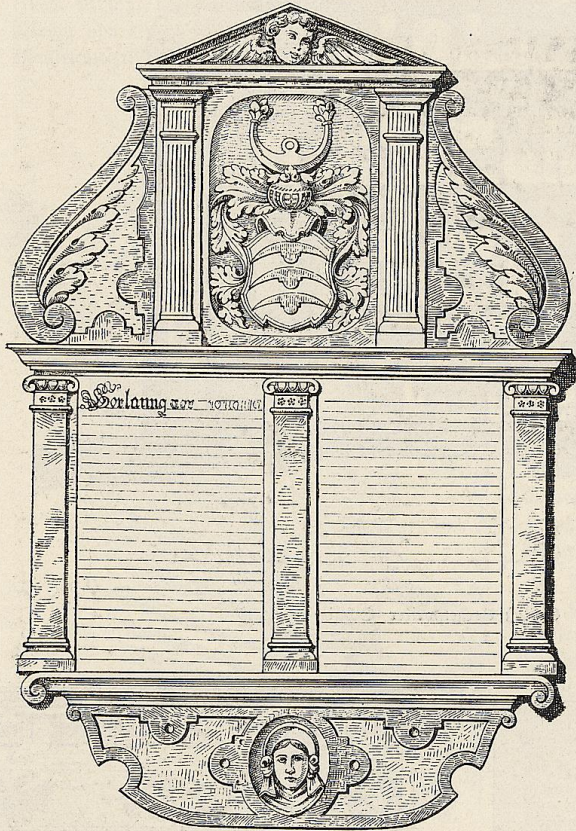


Abb. 62 Schloß Bergentweiser Wappentafel am Treppenturm

Tonne mit Stichkappen ohne Gurten, sind nachmittelalterlich. Die Stichkappengewölbe erinnern an die in der Prälatur zu Anhausen.

Originell wirkt die Bedachung des Turmes aus dem Jahre 1780, die vierkantige Haube mit dem über die Uhrtafel aufgebogenen Fußgesims und dem schlanken, abgefasten Kuppeltürmchen. (Abb. 66.)

Das Schiff hat eine flache Gipsdecke mit Hohlkehle. In der Mitte ein stuckiertes Medaillon mit dem apokalyptischen Lamm, umgeben von Band- und Gitterwerk. Eigenartig und reizvoll ist die Anlage der Kanzel, die, an einem brückenartigen Emporeneinbau vorn im Chor als Erker angebracht, mit Rückwand und Schalldeckel, scheinbar vom Chorbogen herabhängt. Alles in Zopfstilformen

80

Bolheim

Geschichtliches. Der Ort war immer ein Zubehör der Herrschaft Heidenheim. Die Pfarrei wurde 1406 dem Kloster Anhausen einverleibt.

Alte Ansichten: Auf einem Gemälde der Staatsammlung vaterl. Altertümer: Anhausen, um 1730. (Abb. 40.)

Das Dorf liegt ursprünglich ganz auf dem rechten Ufer der Brenz, um eine kleine Anhöhe, die den Kirchhof, Pfarrhof und das Schul- und Rathaus trägt oder trug.

Die Kirche ist anscheinend ein ursprünglich gotisches, im 16. Jhd. und wieder 1780 verändertes Bauwerk. Der vierseitige, gedrungene Turm steht am Ostende des einschiffigen Langhauses. An seiner Ostseite springt ein Chörlein mit drei Seiten des Achtecks und schrägen Strebepfeilern vor. Der Chorbogen ist flachrund; das Fenster und die Gewölbe, im Turm ein Kreuzgewölbe, im Chörlein eine